

CAMERA OBSCURA NEWSLETTER

Nummer 6 | Juni 2016

„Ich möchte nicht in einer Welt ohne Kathedralen leben.“

Was drängt mich immer wieder, auch Bilder mit religiösen Inhalten zu machen (z.B. die ursprünglich nicht als religiöses Bild konzipierte „Verkündigung“ im Projekt VERBORGEN IM LICHT 2015)? Als typische Lebensfragen betreffen religiöse die Empfindungen von Menschen und die Beziehungen zwischen ihnen, ihre Ängste und Traurigkeiten, das bisweilen wiederkehrende Gefühl von Ausweglosigkeit oder Verlassenheit und dann auch wieder Zuspruch, Angenommen Sein, Hilfe und Rettung. Die Religion lässt schicksalhafte Erlebnisse und die Angst vor der Endlichkeit unseres Lebens glücklicherweise zu.

Sie erzählt von anderen Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, und das macht uns bisweilen wieder Mut, unserem Gefühl zu trauen. Dürfte ich ein einziges Buch auf die berühmte einsame Insel mitnehmen – es wäre sicherlich die Bibel. Dennoch will ich einem Gott, der immer bei mir ist und mich nie in Ruhe lässt, nicht dauerhaft begegnen. Ich genieße die Phasen meines Lebens, in denen ich mich ganz allein fühle und ganz und gar bei mir sein kann. Noch viel weniger möchte ich, dass irgendjemand tatsächlich alle meine Gedanken erfährt.



Und am allerwenigsten träume ich von einem unendlichen und damit beliebigen weil immer wieder korrigierbaren Leben. Es scheint mir furchtbar – gerade unsere Endlichkeit macht unser Dasein ja so wertvoll.

„Ich möchte nicht in einer Welt ohne Kathedralen leben“ – so beginnt der Protagonist Prado die Rede anlässlich seines Schulabschlusses im Roman „Nachtzug nach Lissabon“ von Pascal Mercier. Ein religiöser Mensch – das ist er zweifellos – ist nicht zwangsläufig auch ein gottgläubiger. Prado steht vor diesem unlösbaren Problem

sich weder für noch gegen die in seiner Welt zwingend mit Gott (= Glaube) verbundenen Kathedralen (=Religion) entscheiden zu können. Und das hat mich wie kaum eine andere Stelle in der Literatur angesprochen. An dieser Stelle finde ich mich auch mit der Camera obscura Fotografie und ihrer scheinbaren Unzulänglichkeit wieder. Ich beneide sie in gewisser Weise um ihre Einfachheit und um „ihre“ Sichtweise der Welt, in der die fehlende absolute Schärfe hingenommen wird. (gekürzte Fassung)

Camera obscura Foto: Kathedrale La Seu in Palma d. M. am Morgen – Belichtungszeit: 14 Sekunden

tim thorsten rädisch astweg 15 22523 hamburg www.timfoto.de timfoto@email.de facebook: timfoto

Sie möchten diesen Newsletter kostenlos abonnieren, an Freunde und Interessierte weiterschicken oder nicht mehr erhalten? Eine kurze Email an timfoto@email.de genügt.